Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1949)
Heft: 2

Artikel: Schweizer Textilien in tropischen Ländern
Autor: Schlatter, Fred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793728

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Textilien in tropischen Ländern

Schon seit einigen Wochen hat die Hauptstadt Brasiliens ihr Aussehen gewechselt. Die Rückkehr der durch die kühle Witterung angenehmeren Jahreszeit bringt eine neue Lebensweise mit sich.

Seit April herrscht in Rio wieder die gewohnte Geschäftigkeit. Jedermann ist heimgekehrt und die grossen gesellschaftlichen Anlässe sind wieder häufiger geworden. Die eleganten Zusammenkünfte finden ihren Vorwand in den sehr zahlreichen Cocktail parties. Die Theatervorstellungen, die Konzerte, alles trägt dazu bei, dieser Hauptstadt auf der anderen Hälfte der Weltkugel die Atmosphäre einer grossartigen europäischen Herbstsaison zu verleihen.

Bei diesen Anlässen hatten wir am besten Gelegenheit, uns mit den Modeströmungen bekannt zu machen. Rio — wie übrigens auch Sao Paulo — dürfen sich rühmen, der Mode einen deutlichen brasilianischen Charakter aufzuprägen. Ohne irgendwelche Anmassung, Neuheiten schaffen zu wollen, verstehen es die Couturiers und die eleganten Damen dieses Landes, unter den Pariser Kreationen und den amerikanischen Schöpfungen diejenigen Vorbilder auszuwählen, die dem Klima und der Lebensweise in Südamerika am besten angepasst sind.

Die Vorliebe für die betonte Taille lässt überall die weiten Röcke vorherrschen. Die schlanke Linie behauptet sich dennoch und bahnt sich ihren Weg. In den unzähligen Modevorführungen konnten wir einige sehr schön gelungene Beispiele beobachten, aber wenn sie auch allseits bewundert werden, so greift man doch recht selten zu ihnen. Die übertrieben langen Röcke nehmen wieder bessere Proportionen an, wobei die Décolletés nach wie vor sehr kühn geschnitten sind.

Durch alle verschiedenen Moderichtungen bleibt der schwache Punkt der Brasilianerin ihre Vorliebe für Stickereien. Es wäre nutzlos, die unbegrenzten Kombinationen aufzuzählen, in denen sie immer wieder Verwendung finden. Vom einfachen, kurzen Nachmittagskleid über die Anzüge für die Cocktail party bis zu den Abendkleidern finden wir sie überall. Wenn Guipure-Garnituren und gestickte Tüllstoffe schweizerischer Provenienz auch selten zu finden sind, so sind sie doch mindestens einmal in jeder Kollektion anzutreffen.

Die Stoffe, die für die Verarbeitung von uni Kleidern Verwendung finden, zeigen wenig Abwechslung. Eine Vorzugsstellung hält die Faille inne vor dem gewöhnlichen Taft und dem unersetzlichen Mousselinstoff. Einige Modelle aus schweizerischem Krawattenstoff erwecken besonderes Aufsehen und ihre Seltenheit wird sehr bedauert. Die Kleider die am meisten begehrt werden, sind einzelne wenige Vertreter der Zürcher-Seidenindustrie in bedrucktem Taft. Diese allzu seltenen Erscheinungen schaffen eine Situation, die auf die Dauer nicht wird anhalten können. Einige Importlizenzen, die kürzlich zugestanden wurden, lassen die zukünftigen Möglichkeiten vorausahnen. Es muss jedoch festgestellt werden, dass sich seit ein oder zwei Jahren die Modeindustrie rasch entwickelt.

Neben der immer schöpferischen Tätigkeit der Couture, ist eine geschmackvolle Konfektionsindustrie entstanden, die grosse Anstrengungen in der Präsentation der verwendeten Materialien unternimmt. Trotz ihrem Wunsch, der brasilianischen Mode ihren eigenen Charakter zu wahren, werden die Modeschöpfer — daran zweifeln wir nicht — die wertvollen Beiträge anerkennen müssen, die ihnen die schweizerischen Textilien bieten können.

Fred Schlatter